

Wissenswertes über Bernstein

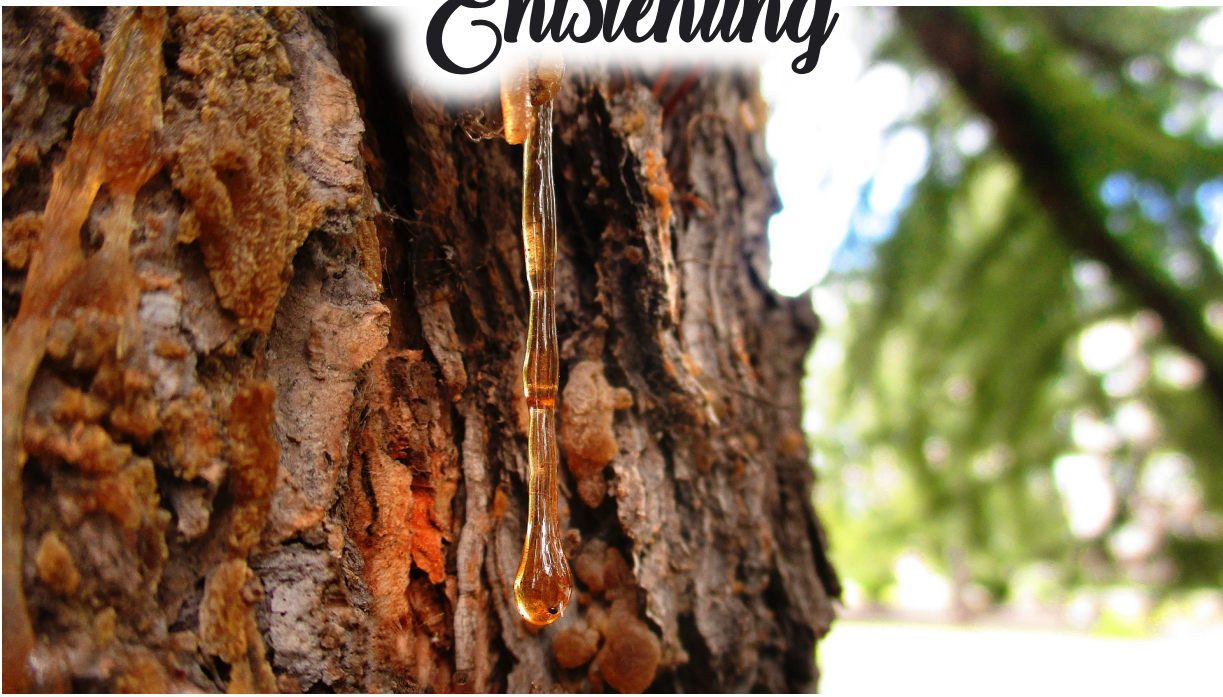
Name



Bernstein gibt es in vielen Farbschattierungen. Insgesamt 250 verschiedene Farben haben Wissenschaftler gefunden; meist ist er aber gelblich. Bernsteine sind auch nicht immer klar, abgesehen von den Insekten, die sich darin befinden können, können sich auch Luftblasen gebildet haben, die immer noch im Bernstein zu erkennen sind.



Entstehung



Damit ein **Bernstein entsteht**, muss zunächst Harz aus einem Baum austreten. Auf dessen Weg zum Boden schließt es Pflanzenfasern sowie kleine Tiere in sich ein. Hierbei wird das Harz durch Sonne und Hitze getrocknet. Oft fallen diese Harztropfen ins Wasser und werden mit den Flüssen ins Meer gespült. Das nennt sich sekundäre Lagerstätte, da der Bernstein an einer anderen Stelle gefunden wurde als er entstand.



Der größte und schönste Bernstein ist der „Stern des Ostens“ und wird aktuell in einem Museum in Afrika ausgestellt.

Bernstein ist ein gelber Schmuckstein, der häufig in Ländern gefunden wird, die an der Ostsee liegen. Obwohl er so heißt, ist Bernstein kein Stein, sondern Harz, ein Baumsaft.

Der Name "Bernstein" kommt aus dem mittelniederdeutschen und lautete früher "Börnsteen", weil er so leicht brennen kann.



Fundort



Am häufigsten werden Bernsteine an der Ostsee gefunden, obwohl dort wenig Bäume wachsen. Das liegt daran, dass unsere Erde vor über 50 Millionen Jahren noch ganz anders aussah. Wo jetzt Skandinavien ist, standen früher riesengroße Nadelwälder mit Bernsteinkiefern. Durch den steigenden Meeresspiegel gingen viele Bäume im Wasser unter. Doch Bernstein ist sehr leicht und schwimmt deshalb gut im Wasser. Dadurch bleibt der Bernstein über viele Millionen Jahre bestehen.

Wirkung



Bernstein wird eine beruhigende und schmerzstillende Wirkung nachgesagt. Schon seit vielen tausend Jahren wird gern Bernsteinschmuck angefertigt.